Einwohnerrat Liestal, SP-Fraktion

2014/100

Interpellation

Warum ist Liestal nicht solidarisch ?

Kommunale Drittwelt-Politik durch faire Beschaffung *), Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und humanitäre Hilfe

Solidar Suisse (ehemals Schweizerisches Arbeiterhilfswerk) hat im Jahr 2011 zum ersten Mal in einem Rating 84 Schweizer Gemeinden daraufhin untersucht, ob sie ihre globale Verantwortung wahrnehmen: Kaufen sie sozial nachhaltig ein? Handeln sie solidarisch, indem sie sich für Entwicklungsprojekte engagieren? - Zwei Jahre später wurde das Solidar-Gemeinderating mit 88 Gemeinden wiederholt. 61 Gemeinden wurden erneut untersucht, 27 grössere Gemeinden kamen neu hinzu.

Acht Gemeinden haben ihr Resultat im Rating von 2013 massiv verbessert (Zürich, Genf, Baden, Bülach, Freienbach, Nyon, Thalwil, Yverdon). Baden, Freienbach und Thalwil haben ihre Politik nur im Bereich Beschaffung verändert. Zehn Gemeinden haben sich moderat verbessert (im Beschaffungswesen: Baar, Buchs, Carouge, Köniz, St. Moritz; in der Entwicklungszusammenarbeit: Dübendorf, Luzern, Moutier, Zug; in beide Be- reichen: Lyss). - Von den 27 Gemeinden, die 2013 erstmals untersucht wurden, schneiden zwei (Riehen und Vevey) in beiden Bereichen sehr gut ab, fünf neue Gemeinden nehmen ihre Verantwortung vor allem in der EZA wahr (Aarau, Lancy, Richterswil, Val-de-Travers und Wallisellen), zwei im Mittelfeld (Spiez, Worb).

Und Liestal ? – Liestal wurde in der Umfrage 2013 mit einem Fragebogen einbezogen und hat weder reagiert noch geantwortet. – Warum ?

Wir erachten das kommunale Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe als auch im fairen Beschaffungswesen als ein wichtiges Standbein der internationalen Solidarität. - *Wie wollen wir den Flüchtlingsströmen Herr werden ohne einen Beitrag daran zu leisten, ein menschenwürdiges Leben und gerechtere Lebensumstände in den Ländern des Südens zu ermöglichen ?*

Wir fragen deshalb den Stadtrat

1. Warum hat Liestal in der Umfrage 2013 von Solidar Suisse nicht geantwortet ?
2. Erachtet es der Stadtrat nicht auch als wichtig, dass die Stadt ihren Beitrag an faire Beschaffung, Entwicklungszusammenarbeit/Humanitäre Hilfe leistet ?
3. Wenn ja, wie könnte dieser Beitrag aussehen ?

Wir danken im Voraus für eine wohlwollende Antwort.

Für die SP-Fraktion:
Matthias Zimmermann

Liestal, den 24.1.2012

*) Faire Beschaffung bedeutet Rücksichtsnahme beim Einkauf von Gütern im Ausland (zB. Natursteine, Textilien, Sportartikel, Computer und Informatikzubehör) auf menschenwürdige und umweltgerechte Produktionsbedingungen (zB. ohne Kinder-, Zwangsarbeit und Gewerkschaftsverbot; gerechte Löhne, zweckdienliche Arbeitsumstände und -ausrüstung). Als Massstab gelten die sechs ILO-Kernübereinkommen (ILO = Internationales Arbeitsamt in Genf).